



Verein „Dorf aktiv“

Hintergrund

Zwei Jahre hat es von der Idee bis zum Start des Projekts „Dorf-auto“ gedauert. „Nun rollen die beiden Pkw durch St. Vit“, sagt Ludger Vollenkemper vom Verein und Träger „Dorf aktiv“. Mieten kann die Fahrzeuge jeder, der Mitglied ist. 70 Euro beträgt der Jahresgrundpreis für Einzelpersonen, 90 Euro sind es bei Familien. Hinzu kommt eine Nutzungspauschale von 3,50 Euro. Diese wird stundenweise abgerechnet und per Lastschrift eingezogen.

Gebucht werden die Wagen von registrierten Nutzern über eine spezielle Plattform, die den Zugang zum Buchungskalender ermöglicht. „Nach jeder Fahrt muss das Fahrzeug auf die gekennzeichneten Parkplätze an der Pfarrkirche St. Vitus zurückgebracht werden“, stellt Vollenkemper heraus. Weitere Informationen zum Projekt gibt es bei Raimund Busche unter ☎ 01520/5875762 oder per E-Mail an busche@dorfaktiv.de. (jahö)

www.dorfaktiv.de/dorfauto



Mit Transpondern wie diesen erhalten die Nutzer Zugang zu den E-Autos.

In Zukunft mit Ökostrom durch St. Vit rollen

Von unserem Redaktionsmitglied JANA HÖVELMANN

Rheda-Wiedenbrück (gl). Um 9.30 Uhr wird sich Matthias Goerke am heutigen Samstag hinter das Steuer des Dorfautos setzen, den Motor starten und durch die Straßen von St. Vit fahren – als Erster mit einem der beiden elektrischen Mietwagen. Künftig setzt der Rheda-Wiedenbrücker Stadtteil auf E-Mobilität.

Mit dabei sein wird Goerkes Sohn. Es geht zum Fußballspiel nach Isselhorst. Die Vorfreude bei dem 40-Jährigen ist groß. „Mit einem neuen Wagen zu fahren, ist immer ein besonderer Spaß.“

Ab sofort stehen zwei E-Autos beim Verein „Dorf aktiv“ für registrierte Nutzer zur Miete bereit: ein Kleinwagen, der Renault Zoe Life, und ein Pkw mit etwas größerer Ladefläche, der Citroën Berlingo Electric L1. Ob Einzelpersonen oder Familien – elf Verträge wurden bereits unterschrieben, 21 Nutzer zählen die Verantwortlichen insgesamt. „Damit liegen wir voll im Rahmen unserer Erwartungen“, stellt Vereinsvorsitzender Ludger Vollenkemper heraus.

„Als ich von der Projektidee gehört habe, war ich sofort begeistert“, betont Goerke. Einen Zweitwagen zu kaufen, kommt für den zweifachen Familienvater und seine Frau nicht in Frage.

„Dennoch fehlt er hin und wieder – zum Beispiel, wenn sich Termine überschneiden“, sagt der St. Viter. Viele Strecken lege er mit dem Fahrrad zurück, auch den täglichen Weg zur Arbeit. „Im Winter wünsche ich mir dann aber doch schon mal ein Auto“, gesteht er.

Die E-Wagen bedeuten für den 40-Jährigen nun die Lösung des Problems. „Das ist optimal“, sagt er. In zweifacher Hinsicht: Einerseits bedeute Elektromobilität Umweltschutz. Sie sei eine „saubere Angelegenheit“, denn betrieben werden die Fahrzeuge mit Ökostrom des Stadtwerks Rheda-Wiedenbrück. Andererseits gefalle ihm das Prinzip des Teilens.

Nur zwei Gehminuten wohnt Familie Goerke von der Ladestation im Schatten der Pfarrkirche St. Vit entfernt. Die Wege sind also kurz. „Ein Konzept wie unseres funktioniert eben auch nur in einem Dorf mit kompakten Strukturen“, sagt Vollenkemper.

Für drei Stunden hat Goerke den Kleinwagen gemietet. 320 Kilometer beträgt seine garantierte Reichweite. „Die werde ich mit unserer Tour wohl nicht ausschöpfen“, sagt der 40-Jährige und schmunzelt. Dennoch wird er den Renault bei seiner Rückkehr wieder an die Ladestation anschließen. 22 Kilowatt fließen durch das Kabel. „Schließlich soll der nächste Nutzer mit voller Batterie losfahren können“, stellt Goerke heraus.



Zusammen mit seinem Sohn wird Matthias Goerke sich am heutigen Samstag als Erster mit einem der beiden zu mietenden elektrischen Dorfautos auf den Weg machen. Bilder: Hövelmann



Fragen und Antworten: Nutzer Matthias Goerke (l.) lässt sich von Frank Ladwig (Verein „Dorf aktiv“) die Technik des E-Autos erklären.

Leise und umweltfreundlich unterwegs

Rheda-Wiedenbrück (jahö). Zwei elektronische Schlüssel, sogenannte Transponder, hat Familie Goerke während der Einweihungsveranstaltung am Donnerstagabend erhalten. Sie ermöglichen den Zugang zu den Leihautos. Darüber hinaus standen die Verantwortlichen den bereits registrierten Nutzern Rede und Antwort. Wie wird das E-Auto an die Ladestation angeschlossen? Wie sind die Pkw ausgestattet? Worauf muss geachtet werden? So lauteten einige der Fragen. Und auch ein Probefahren im Auto

durfte nicht fehlen. „Fühlt sich gut an“, stellt Matthias Goerke fest. Große Unterschiede zum Benzinmotor? „Die fallen mir was die Ausstattung des Innenraums angeht nicht auf“, sagt er. „Aber ich bin auf das Fahrgefühl gespannt.“ Denn sobald der E-Motor anspringt, werden die Abweichungen deutlich. „Es gibt keine mechanische Rückmeldung mehr wie bei einem Verbrenner“, bekräftigt Frank Ladwig von „Dorf aktiv“.

Dass die Gemeinschaftsaktion mit dem Kreis Gütersloh und der

Stadt Rheda-Wiedenbrück erfolgreich sein wird, daran hat Ludger Vollenkemper keinen Zweifel. „Probleme kann man viele kreieren. Die Erfahrung in anderen Dörfern hat gezeigt: Es geht auch ohne“, betont er. „Wenn man in einer Gemeinschaft lebt, in der man sich wie hier in St. Vit aufeinander verlassen kann – was sollte da schiefgehen?“

Die offizielle Einweihung findet am Freitag, 14. September, ab 13 Uhr an der Ladestation, Stromberger Straße, in St. Vit statt.

Gesamtschulmensa und Turnhalle

CDU verteidigt Fassadenkorrektur

Rheda-Wiedenbrück (sud). „Wir müssen den Mut haben, das jetzt zu korrigieren“, sagt CDU-Fraktionschef Uwe Henkenjohann mit Blick auf die gestalterisch verunglückten Fassaden von Gesamtschulmensa und Turnhalle in Rheda. Auch verschiedene bauliche Mängel im Inneren der Gebäude müssten dringend behoben werden.

Dass die Stadtverwaltung noch mal ran geht an die eben erst fertiggestellten Schulbauten an der Fürst-Bentheim-Straße ist bereits beschlossene Sache. Der Ausschuss für Grundstücke und Gebäude hat noch vor der politischen Sommerpause grünes Licht für die Maßnahme gegeben – bei lediglich zwei Gegenstimmen aus Reihen der FDP und der SPD. Zwischenzeitlich sah es so aus, als würde eine Bürgerinitiative gegen den Beschluss zu Felde ziehen, doch die Initiatoren haben kürzlich ihren Rückzug angekündigt.

Dass Mensa und Dreifeldturnhalle so nicht bleiben können, stand für die CDU-Fraktion bereits seit einer Baustellenbegehung im Sommer 2016 fest. Damals indes sei es noch nicht vorrangig um die kleinteilig und unruhig wirkenden Frontverkleidungen gegangen, sondern vor allem um fehlende Fenster und

Dachlichter in der sogenannten Schulstraße. „Wir haben uns darüber gewundert, dass es dort so dunkel ist“, erinnert sich Bauausschussvorsitzender Georg Effertz an die Besichtigung, die gemeinsam mit Bürgermeister Theo Mettenborg stattfand. Schnell habe man festgestellt, dass einige der ursprünglich in den Plänen vorgesehenen Fenster und Oberlichter fehlten – aus Sicht von Schulausschussmitglied Henrika Küppers ein unhaltbarer Zustand: „Der lange Schulkorridor war als verbindendes Element gedacht. Dort sollen sich die Kinder und Jugendlichen begegnen – und zwar bei Tageslicht.“ Sauer aufgestoßen waren den Christdemokraten bei ihrem Vor-Ort-Termin nach eigenem Bekunden auch außen an den Wänden geführte Versorgungskabel, die eigentlich hinterm Putz verschwinden sollten.

Als die Fassaden konkrete Formen annahmen, mehrten sich nach Auskunft von Uwe Henkenjohann die Beschwerden von Bürgern. „Wir wurden immer wieder gefragt, was wir an der Fürst-Bentheim-Straße eigentlich bauen“, erinnert sich der Fraktionsvorsitzende. Das habe man als deutlichen Auftrag aus der Bevölkerung verstanden, noch einmal in sich zu gehen.



„So kann es nicht bleiben“: Darin sind sich (v. l.) Vize-Fraktionschef Peter Heinz Woste, Henrika Küppers, Georg Effertz, Vize-Bürgermeisterin Elisabeth Witte, Fraktionsvorsitzender Uwe Henkenjohann und Geschäftsführerin Monika Schick einig. Teil der bereits beschlossenen Schönheitskorrektur ist auch der Rückbau des Vordachs der Mensa, das als zu erdrückend empfunden wird. Bild: Sudbrock

Kostenrahmen wird eingehalten

Rheda-Wiedenbrück (sud). Die Kosten für den Austausch der Fassadenverkleidungen – die Faserbundplatten verkauft oder anderweitig verwendet werden können. „Sie sind ja noch tadelloso in Schuss“, betont Effertz. Ein „gravierendes Kommunikationsproblem“ zwischen Stadtverwaltung und Politik hat Uwe Henkenjohann als Grund für die aktuelle Problematik ausgemacht. Die direkte Rückmeldung bei nachträglichen Veränderungen oder sich abzeichnenden Problemen habe gefehlt. Das sei nicht zuletzt der Flüchtlingssituation geschuldet, die parallel zum Schulbauprojekt Kraft und

Aufmerksamkeit von Rat und Verwaltung gebunden habe.

Ein Fehler sei es gewesen, den kommunalen Gestaltungsbeirat nicht von Anfang an in das Projekt einzubinden. Henkenjohann ist sich sicher, „dass die ganze Sache dann nicht aus dem Ruder gelaufen wäre“. Nun gelte es, nachzubessern, denn: „Als Stadt legen wir auch bei größeren privaten Bauprojekten die Messlatte hoch. Da können wir als Politik beim Thema Gesamtschule und Dreifeldturnhalle nicht einfach behaupten, dass unsere Maßstäbe an Architektur und Ästhetik für uns selbst nicht gelten.“

Die Woche ist um

Klappern gehört zum Handwerk

Von unserem Redaktionsmitglied NIMO SUDBROCK

„Was wird hier denn eigentlich gebaut?“ Die Frage eines Durchreisenden, der dieser Tage auf der Hauptstraße unterwegs war, lässt aufhorchen. Natürlich konnte der Fremde nicht wissen, dass etwa auf halber Höhe zwischen Rheda und Wiedenbrück zurzeit die vorbereitenden Erdarbeiten für die neue Stadthalle ausgeführt werden. Dass sich die Emskommune die Investition zur Förderung des Kultur- und Vereinslebens mehrere Millionen Euro kosten lässt, durfte man bei dem auswärtigen Besucher auch nicht als Grundwissen voraussetzen. Da lag es nahe, dass er auf einen Verbrauchermarkt oder einen Firmenkomplex tippte, der gerade entsteht.

ANZEIGE

GRÖSSTE KÜCHEN-SHOW IM KREIS!

KÜCHENSCHMIDT
Hauptstraße 145
33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon 0 52 42 / 57 839 0
Samstag bis 16 Uhr geöffnet
www.kuechen-schmidt.de

Die Welt der Küche
Weil tagtäglich viele Menschen die Hauptstraße entlangkommen, die nur sporadisch mit Rheda-Wiedenbrück in Kontakt kommen, ist es umso wichtiger, auf den prestigeträchtigen Stadthallenneubau hinzuweisen. So viel Eigenwerbung muss sein. Ein prägnantes Baustellenschild könnte Aufklärung schaffen: Bauherr, Projektvorstellung und anvisierter Fertigstellungstermin – schon wäre die Neugierde insbesondere auch bei Ortsunkundigen geweckt.

Bislang hat die Stadtverwaltung die Chance verschlafen, an der stark frequentierten Hauptstraße Werbung in eigener Sache zu machen – trotz wiederholter Nachfragen auch aus Reihen der Politik. Völlig unverständlich, diese falsche Bescheidenheit. Denn auch im Rathaus sollte man mittlerweile wissen, dass Klappern zum Handwerk gehört. Getreu dem Motto: Tue Gutes und rede – zumindest ab und an – darüber. Denn bis zur Eröffnung Ende 2019 ist es noch lange hin.

Kurz & knapp

☐ Mit dem Raumbedarf durch Ganztagsunterricht und Inklusion an den städtischen Gesamtschulen beschäftigt sich der Schulausschuss am Dienstag, 18. September. Die Sitzung beginnt um 17.30 Uhr im Rhedaer Rathaus.

Die Glocke

Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
E-Mail rwd@die-glocke.de
Telefon (0 52 42) 92 65 - 20
Telefax - 90
Nimo Sudbrock (Leitung) - 21
Kai Lars von Stockum (Stv. Leitung) - 24
Lars Nienaber - 22
Susanne Schulte-Nölle - 27
Katharina Werneke - 25

Lokalsport
E-Mail rwd-sport@die-glocke.de
Telefax (0 52 42) 92 65 - 90
Henning Hoheisel - 30

Geschäftsstelle
Öffnungszeiten
Mo. bis Do.: 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr
Fr.: 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 16.30 Uhr
Anschrift
Lange Straße 44
33378 Rheda-Wiedenbrück

Servicecenter
Aboservice
Telefon 0 25 22 / 73 - 2 20
Anzeigenannahme
Telefon 0 25 22 / 73 - 3 00
Telefax 0 25 22 / 73 - 2 21
E-Mail
servicecenter@die-glocke.de

Öffnungszeiten
Mo.-Do. 6 bis 17.30 Uhr
Fr. 6 bis 16.30 Uhr
Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
www.die-glocke.de

Zitat

☐ „Eine Bevorzugung der Gesamtschule kann ich nicht erkennen. Der Gleichklang mit anderen Bildungseinrichtungen bleibt ge-

wahrt. Wir legen bei allen Schulbauten hohe Standards an.“

Uwe Henkenjohann betont, dass keine Schule bevorzugt wird.